

**Betreff : Aufsichtsratssitzung von Vattenfall Wärme Hamburg**  
Hamburg, 16.12.2017

**Senator Kerstan taktiert**  
**Vattenfall fordert Bruch des Energienetze -**  
**Volksentscheids**

Die Forderung Vattenfalls nach Einspeisung von Steinkohlewärme ins Fernwärmenetz auf der Aufsichtsratssitzung von Vattenfall Wärme Hamburg (VWH) zeigt: Vattenfall sieht große Chancen, einen Bruch des Volksentscheids vom 22.9.13 durchzusetzen. Ein Neuanschluss eines Kohlekraftwerks wäre nicht legal (Siehe unten).

Zwar verweigert sich Senator Kerstan (Behörde für Umwelt und Energie, BUE) in der Öffentlichkeit dieser Forderung. Mit den Plänen seiner Behörde für den Ersatz des alten Heizkraftwerks Wedel wird er aber die Interessen des Konzerns schon bedienen: Er will eine teure Fernwärmetrasse unter der Elbe zum Fernwärmenetz bauen lassen (die Moorbургtrasse), die notwendige Voraussetzung für eine Wärmeeinspeisung durch das Steinkohlekraftwerk.

Kerstans Behörde gibt an, sie wolle aus dem Süderelberaum erneuerbare Wärme durch die Trasse schicken. Dazu gehört die in der Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm (MVR) entstehende Wärme. Diese versorgt bisher einen Industriebetrieb mit Heißdampf – Ersatz liefern soll das HKW Moorburg. Das würde zu steigenden Emissionen an CO<sub>2</sub>, Schwermetallen und Feinstaub führen. Auch das würde dem Volksentscheid widersprechen.

Auch die zweite große Komponente für die „erneuerbare“ Wärme aus dem Süderelberaum – eine Großwärmepumpe am Klärwerk Dradenau - ist fragwürdig: Um auf die erforderliche Einspeisetemperatur von bis zu 130 Grad zu kommen, muss viel Erdgas für das Nachheizen eingesetzt werden. Erdgas ist teuer. Deshalb gibt es anders als öffentlich verlautbart - in der BUE Überlegungen, dafür Wärme aus Moorburg einzusetzen.

*Gilbert Siegler, Sprecher des Hamburger Energietischs*, stellt dazu fest: „Die BUE hat sich selber in diese Lage manövriert. Sie hat sich geweigert, sich ernsthaft mit einer besseren Lösung für den Ersatz des HKW Wedel auseinanderzusetzen.“ Der HET und andere Nichtregierungsorganisationen haben ein eigenes Nordszenario erstellen lassen



**HAMBURGER  
ENERGIETISCH**

(Details siehe: <http://www.hamburger-energiesch.de/>). Im Stelling Moor, auf einem Gelände der Stadtreinigung Hamburg und von Hamburg Wasser, können Anlagen errichtet werden. Diese Lösung ist billiger und schneller zu realisieren (keine Moorbургtrasse) und sie ist klimaverträglicher.

Das Nordszenario hat einen entscheidenden „Nachteil“: Es bedient nicht die Renditewünsche von Vattenfall. *Gilbert Siegler*: „Senator Kerstan muss sich jetzt entscheiden, ob er den Volksentscheid einhalten und sich an den Interessen der Hamburgerinnen und Hamburger orientieren will – auch gegen den Widerstand des Bürgermeisters - oder ob er die Profitinteressen Vattenfalls bedienen will. Beides gleichzeitig geht nicht.“

**Text des Volksentscheids vom 22.9.2013:**

**„Senat und Bürgerschaft unternehmen fristgerecht alle notwendigen und zulässigen Schritte, um die Hamburger Strom-, Fernwärme- und Gasleitungsnetze 2015 wieder vollständig in die Öffentliche Hand zu übernehmen. Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus erneuerbaren Energien.“**

**Nachfragen gern an: Gilbert Siegler: 0176 / 510 19 592**